

# „Ein Bürgermeister müsste kreativ sein und Platt verstehen“

**HEIDEN.** Ihr 50-jähriges Bestehen feiert die Unabhängige Wähler-Gruppe (UWG) in Kürze. 1999 schickte sie bereits einen eigenen Bürgermeister-Kandidaten ins Rennen. Wird sie das 2020 wiederholen? Darüber und über die Themen, die die UWG bewegt, sprach BZ-Redakteurin Marita Rinke mit dem Fraktionsvorsitzenden Ludger Derijck und seinem Stellvertreter Michael Theisen.

**BZ:** In knapp zwölf Monaten sind Kommunalwahlen. Ist die UWG Heiden schon im Wahlkampfmodus?

**Derijck:** Im Wahlkampfmodus noch nicht. Gedanklich sind wir aber bereits dabei, uns vorzubereiten. Es steht bereits auch fest, dass wir wieder antreten werden. Die Tatsache, dass die UWG in diesem Jahr in Heiden ihr 50-jähriges Bestehen feiert, ist für uns dabei Ansporn und Verpflichtung gleichermaßen.

**BZ:** In der aktuellen Wahlperiode hat sich in Heiden manches entwickelt. Das Freibad wurde saniert, eine Nachfolge-Lösung für das Gebäude der Hauptschule gefunden. Gewerbe kann sich wieder ansiedeln. Wo sind da noch Themen, mit denen die UWG punkten kann?

**Derijck:** Sie haben vergessen, dass sich auch das Interkommunale Gewerbegebiet A31 erledigt hat. Das bedauern wir sehr. Wir haben immer dazu gestanden und darum gekämpft. Es hätte für Heiden mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze gebracht als jetzt das ortsnahe Gewerbegebiet.

**Theisen:** Das was erreicht wurde, sind außerdem keine Errungenschaften. Der Bürgermeister hat vielmehr liegengelassen

Pflichtaufgaben seines Vorgängers abgearbeitet. Die Kür hat gefehlt.

**BZ:** Und was wäre für Sie die Kür?

**Theisen:** Wir brauchen schon seit langem ein integriertes Handlungskonzept für Heiden. Das ist Voraussetzung für sämtliche Förderungen. Und diese sind notwendig, damit wir im kommunalen Vergleich nicht abgehängt werden. Ein Vollsortimenter – wenn er sich denn realisieren lässt – reicht da nicht. Wir müssen den Ort insgesamt im Blick haben und entwickeln. Dafür ist ein ganzheitliches Konzept notwendig, kein Stückwerk. Eine Vision 2030 würde mir schon reichen.

**Derijck:** Ganz wichtig ist mir außerdem, dass wir für junge Familien wieder bezahlbare Grundstücke anbieten können.

**BZ:** In Ihren Haushaltsreden kritisieren sie immer wieder die „vielen“ freiwilligen Ausgaben die die Gemeinde tätigt. Fürchten Sie, dass sich Heiden finanziell übernimmt? Wo ist Ihrer Ansicht nach Vorsicht geboten?

**Derijck:** Wir müssen bei allem, was wir in Heiden haben, schon die Kosten im Auge behalten. Das heißt auch bei neuen Projekten, die Folgekosten nicht außer Acht zu lassen. Wir sind und bleiben ein Dorf. Und auch wenn beispielsweise die Freibad-Einnahmen jetzt wieder die Haushaltsansätze übersteigen, bleibt das Bad ein Zuschussgeschäft.

**Theisen:** Wir wollen Heiden nicht kaputt sparen. Es dürfen aber auch keine Wahlgeschenke verteilt werden, die hohe Folgekosten nach sich ziehen. Die Konjunktur kann sich schnell wieder ändern und dann



Blicken zuversichtlich auf die Kommunalwahl: UWG-Fraktionsvorsitzender Ludger Derijck und sein Stellvertreter Michael Theisen (rechts).  
Foto: Rinke

wird der finanzielle Spielraum auch für Heiden wieder enger. Was wir brauchen ist ein vernünftiges Kostenmanagement.

**BZ:** Während dieser Wahlperiode hat die UWG einen Sitz verloren, als Friedhelm Ashoff erst als Parteiloser und jetzt als SPD-Ratsherr sein Mandat fortgesetzt hat. Mit wie vielen Sitzen hoffen Sie im nächsten Stadtrat vertreten zu sein?

**Derijck:** Ich gehe klar davon aus, dass wir wieder vier Mandate gewinnen. Wir sind als Unabhängige Wählergemeinschaft nicht parteipolitisch gebunden. Das ist einigen schon wichtig.

**Theisen:** Die Parteienlandschaft in Heiden wird diesmal auch wieder facettenreicher werden. Das ist schön. Die Grünen werden nach fünf Jahren Pause wieder mit dazugehören. Grüne Themen haben wir allerdings auch in dieser Wahlperiode ohne sie angepackt und realisiert. Wir engagieren uns fürs Klima und weitere Windkraftanlagen in Nordick. Oder denken Sie an

unser Blühstreifen-Projekt, das wir aus eigenen Mitteln finanziert haben. Die UWG wird allerdings auch nicht zum Retter der letzten Mopsfledermaus werden.

**BZ:** Wie schwer ist es, Heidener Bürger als UWG-Kandidaten zu gewinnen?

**Theisen:** Die Wahlkreise können wir besetzen. Das ist nicht das Problem. Schwieriger ist es heutzutage, junge Menschen an die politische Arbeit heranzuführen und sie für die Mitarbeit zu begeistern. Es gibt viele, die sich politisch äußern, demonstrieren und Forderungen aufstellen, doch sie für die Arbeit in Ausschüssen und Räten zu gewinnen, ist schwierig. Sie wollen sich nicht binden. Dabei kann man vor der Haustür vieles bewegen.

**Derijck:** Unser Vorteil als UWG ist: Wir können den Menschen ein niedrigschwelliges Angebot machen. Bei uns gibt es keine Parteizugehörigkeit, keine Mitgliedsbeiträge und Verpflichtungen. Ich würde gern junge Menschen einarbeiten, die in fünf Jahren

meinen Platz übernehmen können.

**BZ:** Als sich der frühere Bürgermeister Heiner Buß erstmals zur Wahl gestellt hat, war er ein UWG-Kandidat. 2020 muss ein neuer Bürgermeister gewählt werden. Wird die UWG nochmal mit einem eigenen Kandidaten ins Rennen gehen?

**Theisen:** Das wäre natürlich der schönste Fall.

**Derijck:** Wir sondieren aber noch und sprechen mit Personen, die für das Amt in Frage kommen könnten. Eine Entscheidung in dieser Frage ist aber noch nicht gefallen.

**BZ:** Wie sehe denn Ihr Ideal-Kandidat/Ihre Ideal-Kandidatin aus?

**Derijck:** Etwa 45 Jahre, erfahren in Verwaltungsangelegenheiten mit Durchsetzungsvermögen. Und die plattdeutsche Sprache müsste er oder sie verstehen.

**Theisen:** Wichtig ist jemanden für diese Aufgabe zu finden, der eigene kreative Ideen entwickelt, ambitioniert ist und das Herz am rechten Fleck hat.